

bandes "Saxonia" beauftragen den geschäftsführenden Vorstand, geeignete Schritte in die Wege zu leiten, durch welche erreicht wird, daß die bestehenden Beamten- und Lehrer-Wirtschaftsvereinigungen ihrer Einkaufs-Vereinigungen auslösen, wie solches in hochanerkennenswerter Weise von der Leipziger Lehrerschaft geschehen ist, beschloß die Versammlung, sich in Ausführung dieses Auftrages mit der Mittelhandels-Vereinigung in Verbindung zu setzen. Dagegen hat sich die Verbandstagsresolution, „erneuten Protest gegen die Bäder-Verordnung zu erheben“, insofern erledigt, als der Zentralverband deutscher Bäder-Innungen „Germania“ laut Verbandstagsbeschluss in Hannover beim Bundesrat für diesen Punkt vorstellig zu werden beauftragt worden ist. — Ferner soll bei den sächsischen Gewerdelammern angeregt werden, daß bei Meisterprüfungen der jeweilige Obermeister hinzugezogen werde, falls nicht schon ein Mitglied der fraglichen Innung der betr. Meisterprüfungs-Kommission angehört. — Der Vorsitzende Obermeister Wiener erklärte sodann, daß auf Grund des Grimmitzauer Verbandstagsbeschlusses: „Der 26. Verbandstag des Saxoniaverbandes erklärt sich mit der bisherigen Tätigkeit der Geselammission einverstanden und erwartet, daß auch fernerhin die Kommission die Maßnahmen des Syndikats verfolgt und Schädigungen von den Verbandsgenossen abzuwenden sucht, vor allem aber die Unterstützungen der Bäderhelfer-Fabriken den Verbands-Innungen als Ehrensache dringend ans Herz legt“, Schritte eingeleitet worden seien. Die Versammlung erklärte sich mit dem Vorschlage des Vorsitzenden, der bereits mit dem Direktor der Mannheimer Bäderhelfer-Fabrik verhandelt hat, einverstanden, wonach das Nähere dem Gesamtvorstand und der Geselammission zu überlassen ist, um alsdann weitere Beschlüsse darüber zu fassen. Schließlich wurde in Erledigung der Sprechmeister-Resolution: „Eine Geschäftsordnung für die ins Leben gerufenen Bezirks-sprechämter auszuarbeiten“, beschlossen, zur Ausarbeitung einer solchen zu verschreiten und vorher bei den dazu mit beauftragten Kommissionsmitgliedern geeignete Unterlagen einzufragen.

— In vielen Gegenden ist der Kohlweißling in großer Zahl aufgetreten und ist daher im Herbst mit einer großen Raupenplage an den kohlartigen Pflanzen zu rechnen. Als vorbeugendes Mittel wird die Vernichtung der Eierhäufchen und jungen Raupen durch Besprühen mit Schwefelkohlenstoff, Spiritus oder starker Schmierseifenlösung empfohlen. Als Bekämpfungsmittel kommen das Ablesen der Raupen und die Besprühung der Pflanzen mit insektentötenden Mitteln in Betracht. Am besten dürfte sich eine Besprühung mit einer zweiprozentigen Schmierseifenlösung bewähren.

— Die duftigen Baumblüten, die zur Frühlingszeit in schneigen Weiß und rosigen Reuechten unsere wintersüden Augen entzücken, sind nun zu blühenden Früchten herangewachsen. Sonnenlicht und Sonnenwärme schufen ihnen an den langen Sommertagen die liebliche Reife. In Gärten und Auen lacht uns aus allem Gezwelge der Gotteslegen in seiner Fülle entgegen. Er ladet uns ein, die schöne Zeit zu nähern zu frühlichem Genießen. In der Alltagskost Eintönigkeit streut er den ersehnten Wechsel, der Früchte reine Gabe, welche uns die Sonne weilt, wenn sie zur Winterbahn sich neigt. Im süßen Sauer der Früchte bietet sich uns ein nahrhafter und leicht verdaulicher Nahrungsmittel. Rasch tritt er in den Kreislauf unserer Körperkräfte über, zugleich mit den Nährsalzen des Obstes, durch die der Verlust an diesen notwendigen Salzen, wie ihn der Ablauf der Lebensaktivität mit sich bringt, wieder ausgeglichen wird. Außerdem regen die Fruchtäuren die Organe wohlthätig an. So wird das Obst zu gleicher Zeit ein wertvolles Nahrungs- und Genussmittel, welches die Arbeit der Verdauungswege fördert. Die zum Verdauen nötigen Säfte werden lebhafter abgefordert, und der gesamte Stoffwechsel erfährt eine Steigerung günstiger Art. Andererseits hindert der regelmäßige Genuß von Früchten die schädliche Ablagerung der Schlammstoffe, welche insbesondere durch den viel zu reichlichen Fleischkonsum der meisten Menschen in größeren Mengen sich bilden, das Blut belasten und dann in der Form von Gichtanfällen, Stein und Gries den falsch genährten Körper quälen. Das Blut wird durch die reichliche Zufuhr der Obstsäfte reiner, sozusagen flüssiger. Weicher rollt es durch die Adern hin und vermindert unsere nordländische Trägheit und Schwerfälligkeit. Die Früchte sind Akkumulatoren der belebenden Sonnenwärme. Und so wandeln sich die Sonnengluten, die im Obste aufgespeichert ruhen, für uns, so wie nur wollen, um in belebenden Herbstesegen zu unserer Körpers Erquickung und Gebelhen!

— Ein Detektiv-Bureau für verdächtige Pilze hat in Dresden Herr Archibaldus a. D. Wilsdorf gegründet, um jedermann (und was noch wichtiger: jede Hausfrau) unentgeltlich aufzuklären über jede zweifelhafte Frage auf diesem Gebiete, das der Gelehrte meisterhaft beherrscht. Es ist gerade in diesem Jahre eine erschreckende Menge von Erkrankungen und Vergiftungen zu verzeichnen. Dergleichen Fälle sind ausnahmslos zurückzuführen auf verhängnisvolle Verwechslung mit giftigen Doppelgänger unserer wertvollen Pilze. Dann aber auch hat man die der Bereitung mancher wichtige übersehen. Der Arbeiter im Sammeln tut gut, sich nur die besten Büchlein und die naturgetreuesten Bildertafeln zu beschaffen, selbst wenn es wenige Groschen mehr kosten sollte. Er möge sich Sammlungen einer Pilzausstellung genau und mehrmals betrachten und gut darauf achten, was ihm der führende Fachmann erklärt. Sehr wertvoll ist es, sich einem kundigen Pilzler anguscheln, so oft dieser „Pilze fangen“ geht. Mit einem einzigen Male ist hier nichts getan. Und wer sich fürchtet vor dem Berner, wer etwa argwöhnt, daß er alle die Unterschiede nicht in den Kopf bekommt, der möge das Pilzsuchen lieber dem Kenner und den Handgeleiteten überlassen. Unbedingt notwendig ist aber die genaue Kenntnis

unserer zwei besten und wichtigsten Pilze: des Steinpilzes und des Weißschwämmchens, Pfefferling genannt. Wenn diese zwei frisch und maderel, ungequert und nicht feuchtschleimig eingekauft werden und sofort zubereitet und genossen, dann hat es keine Not. Auch wird die sparsame Hausfrau gut tun, diese beiden für den Wintervorrat zu trocknen und selbst zu konservieren. Was man als getrocknete Steinpilze im Handel kauft, sind bisweilen andere, billigere, wenn auch ganz brauchbare Sorten: Da haben wir den Sandröhrling, den Birkenpilz, den Maronenröhrling und den Ruppilz, den Grünling u. a. m. Sie alle sind für Suppen und zur Sauce ganz brauchbar, nur nicht so reich an Eiweiß, wie der Steinpilz, der die Pilzgerichte allezeit feiner und nahrhafter macht, als alle die anderen. Und solche nützliche Belehrung und Warnung vor giftigen Schwämmen soll dem Volke kostenlos werden in der Pilz-Kunstst.

• Gröbba. Bei der Sparkasse zu Gröbba wurden im Monat August 122 Eingahlungen im Betrage von 12 084 M. 81 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 41 Rückzahlungen im Betrage von 3736 M. 14 Pf. Der Vorkontostand betrug am Schlusse des Monats 2851 M. 48 Pf.

• Gröbba. Die 6. Ferienstrafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte gestern gegen den hier wohnenden Fahrrecht Bruno Martin Wolff wegen Stillschleppens. Es hatte sich die Vorladung einer größeren Anzahl Zeugen notwendig gemacht. Die Beweisaufnahme und die Plaidoyers fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Urteil lautete auf Grund von § 176 Absatz 3 des Reichsstrafgesetzbuches unter Annahme mildernder Umstände auf 6 Monate Gefängnis. 14 Tage gelten als verbüßt.

• Röderna. Am 18. Juli d. J. spielten im hiesigen „Waldfeldchen“ einige Mitglieder der Kapelle des Pionier-Regiments Nr. 28 zum Tanze auf. Am Schlusse der Tanzmusik hatte der Führer-Trompeter Seuffert die Instrumente einzupacken, wobei auf Anordnung des Musikdirektors die Musikscholaren mit zu helfen hatten. Als Seuffert nun einen derselben herantief, sagte der Unteroffizier (Trompeter) Winkler, dieser müsse etwas für ihn besorgen. „Das gibts nicht, das werde ich melden“, entgegnete Seuffert. „Sind Sie ruhig, ich werde Sie melden!“ sprach der Unteroffizier darauf. „Jetzt ließ sich der leicht erregbare Seuffert zu der Aeußerung hinreißen: „Da sind Sie viel zu dumm dazu.“ Später sah der Unteroffizier, wie sich Seuffert mit einem Kameraden im Saale noch über den Fall stritt. Er trat hinzu und Seuffert glaubte, der Unteroffizier wolle ihn schlagen. Darum erhob er seinen Arm. Der Unteroffizier wieder nahm an, Seuffert wolle nach ihm schlagen und hielt ihn deshalb am Arm fest. Da machte S. eine Bewegung, wobei er, angeblich unabsichtlich, den Unteroffizier an der Brust berührte; letzterer behauptete allerdings, an der Brust gepackt worden zu sein. Wegen dieser Kontonkes kam Seuffert unter der Anklage der Beleidigung und des tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten vor das Kriegsgericht der 32. Division. Nach umfangreicher Beweisaufnahme, wobei der Angeklagte erklärte, daß er einen Angriff garnicht beabsichtigt habe und überdies die militärische Disziplin innerhalb des Musikkorps nicht so streng beachtet werde wie bei der Truppe, erkannte das Kriegsgericht auf sechs Monate Gefängnis.

• Münchritz. Das letzte der diesjährigen, sich steigender Beliebtheit erfreuenden Sommerkonzerte im Bahrmann'schen Gasthose hatte am Sonntag eine ungewöhnlich große Zahl von Besuchern aus Stadt und Land herbeigezogen. Die Kapelle des Kaiser Pionierbataillons Nr. 22 bot unter der Direktion des Herrn Stadtmusikdirektors Himmler vorzügliche Leistungen der Orchestermusik und erntete dafür lebhaften Beifall. Der sich anschließende Sommerabendball entwickelte wiederum reges Leben.

• Deutschwitz. Der R. S. Militärverein Deutschwitz und Umgegend veranstaltete am Sonntag ein Sommerfest. Unter lebhafter Teilnahme der Kameraden und der Dorfbewohner erfolgte der Auszug des bisherigen Schützenkönigs. In der Sandgrube entspann sich beim Vogelstechen ein emsiges Ringen um die Königswürde, bis in der 7. Stunde der Königsschuh fiel. Die Kinder hatten ihren Schießobjekten zum Teil unter Anwendung von Gewaltmaßnahmen ihrer Lebensfähigkeit zum Trost schon eher den Garau gemacht. Ein frohbewegter Festball beschloß die wohlgelungene Veranstaltung.

• Obergorbitz. Ein schwerer Unglücksfall trug sich in der Nacht zum Montag auf der Landstraße in Obergorbitz zu. Der Nachtwächter des Ortes hatte einem Räuber Gefangenerne, der auf dem Heimweg begriffen war und mehrere Räder sang, Ruhe geboten, als er im gleichen Augenblicke von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geschleudert wurde. Einige Mitglieder des Vereins schafften den Verunglückten, der erhebliche Verletzungen am Kopfe aufwies und stark blutete, in das nächste Haus, während andere den Radfahrer festhielten. Der Unbekannte, der übrigens ohne Licht gefahren war, gab an, daß er aus Dresden sei, worauf er sich losriß und das Weite suchte.

• Rössen. Unter großem Menschenandrang nach dem Friedhofe wurden Sonntag nachmittag die beiden bedauernswerten Opfer der Katastrophe am hiesigen Pfarrberg zur Erde bestattet. Nun ist auch der dritte von den vier Verunglückten im hiesigen Stadtfrankenhaus von seinen großen Schmerzen durch den Tod erlöst worden.

• Wendischbora. Zum lebhaften Bedauern der hiesigen Kirchengemeinde wird demnächst unser allgemein beliebter Pfarrer, Herr Felix Otto, der Sohn des ehemaligen Pfarrers Otto in Großschirma, sein hiesiges Amt niederlegen, um ein Lehramt an der Oberrealschule zu Chemnitz anzutreten. Vor seinem Amtsantritt hier in Wendischbora war Herr Pfarrer Otto Seminaroberlehrer in Rössen.

• Dresden. Die sächsische Staatsbahnverwaltung hat aus der Kontraktmasse des früheren Spaltheilichen Kampfzägerwerkes in Klein-Bischowitz die Villa erworben,

und darin ein Erholungsheim für leidende Staatsbahnbeamte einzurichten. — Die „Tageszeiten“ des Altmeyers Johannes Schilling, die bekanntlich die Brühlische Terrasse zieren, gehen in den Besitz der Stadt Chemnitz über. Sie werden in nächster Zeit ihren Standort wechseln und den Brongegruppen Platz machen, die von ihnen gemacht wurden. — Ein 50-jähriges Berufsjudäum als Koch begehrt morgen der Hofkammer Karl Siegel. — Am Sonntag nachmittag wurde der älteste Turner Deutschlands, der in sächsischen Turnerkreisen hochgeschätzte 90 Jahre alte Privatrat Robert Maar, unter bemerkenswerten turnerischen Ehrungen auf dem Friedhofe in Volkwitz beerdigt. Der sächsische Gauvertreter und viele Turnergenossen sächsischer Vereine gaben dem Veteran das letzte Geleit. Noch am 88. Geburtstag hat der Verstorbene wieder geturnt. — Wieder einmal zeigt ein Urteil, welche schwere Folgen es noch sich zieht, wenn ein Angeklagter Zeugen dahin zu beeinflussen sucht, falsche Aussagen zu machen. Der 30-jährige Straßenarbeiter L. hatte seiner Wirtin 6,32 Mark gestohlen. Die Wirtin hatte den Vorfall zur Anzeige gebracht. L. hatte den Betrag dann ersetzt. In der Schöffengerichtsverhandlung stellte es sich heraus, daß die Wirtin von L. bearbeitet worden war, auszusagen, das Geld sei nicht gestohlen gewesen, sondern es habe sich wieder gefunden. Darum stand jetzt L. wegen Verleitung zum Meineid vor dem Landgericht, das ihn zu 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilte.

• Böhau. Die städtischen Anlagen an der katholischen Kirche, die mit ihren geschmackvollen Rabatten die Freude jedes Spaziergängers erwecken, sind in der Nacht zum Sonnabend von ruflosen Händen stark beschädigt worden. Etwa 200 Blumenstöcke wurden herausgerissen und zum Teil zertrümmert; andere Pflanzen sind verschleppt.

• Bittau. In Konturs geraten ist das hiesige Modewaren- und Damen-Konfektionsgeschäft Paul Patzschke (Inh. Feodor Schubert) auf dem Marktplatz. Die Firma hatte vor einiger Zeit Zahlungsunfähigkeit erlitten, doch waren die Hauptgläubiger zu Zugeständnissen bereit, durch die die alte, angesehene Firma vor dem Konkurs bewahrt worden wäre. Ein Gläubiger aber, der nur 500 Mark zu fordern hatte, drohte mit der Konkursanmeldung, worauf sich die Firma gezwungen sah, selbst den Konkurs bei Gericht zu beantragen.

• Reschwitz bei Bautzen. Bei den auf dem Schneiderischen Grundstück in Ecklau von dem Anthropologischen Verein Bautzen vorgenommenen Grabungen wurden verschiedene Urnen gefunden, die aus vorgeschichtlicher Zeit, von ungefähr 800 Jahren vor Christi Geburt herrühren. Hierbei wurde auch ein menschliches Skelet gefunden.

• Tharandt. In Speichshausen erkrankt beim Spielen am Sonnabend in dem bei der Königl. Oberförsterei gelegenen Reinhardtischen Teiche das zweiährige Kind von der daselbst zur Sommerfrische aufhältlichen Familie des Herrn Expedienten Thalheim aus Dresden.

• Chemnitz. Im Krematorium sind im Monate August 49 Einäscherungen erfolgt. Es waren 36 männliche, 13 weibliche Personen. Aus Chemnitz stammen 23, von auswärts 26. Seit der Inbetriebnahme (16. Dezember 1906) fanden 83 Einäscherungen statt.

• Dörr-Röhrsdorf. Der als Wagenröder beschäftigte Streckenarbeiter Albin Ufer wurde Sonntag abend kurz nach 10 Uhr auf der Güterstraße neben dem Güterbahnhofe tot aufgefunden. Anscheinend ist er bei der Bedienung einer Bremse vom Wagen gestürzt. Er hatte einen Halswirbelbruch erlitten.

• Unterweischlitz. Die Kinder des Arbeiters Süh waren dieser Tage sich selbst überlassen. Als die 12-jährige Tochter Anna Bertha Feuer im Herd anzumachen wollte und dazu wahrscheinlich Petroleum benutzte, stand plötzlich das Mädchen in hellen Flammen. Obwohl diese von herbeieilenden Hausbewohnern bald erstickt wurden, trug das Kind doch so schwere Brandwunden davon, daß es noch im Laufe des Tages verstarb.

• Mühltröppel. Eine Feuerbrunst scherte in der Sonntag-Nacht das Porstische Wohnhaus, sowie die Sächsischen Scheunen ein. Es konnte nichts gerettet werden. Die Fernsprechröhre in der Stadt sind geschmolzen, die Leitung ist völlig zerstört. Es liegt Brandstiftung vor. Als Brandstifter kommt ein gewisser Frenzel von hier in Betracht, der zuletzt in Falkenstein in Stellung war.

• Plauen i. V. Der in Reuth bei Plauen angeheiratete Landbesitzer Goldig aus Reichenbach, der über 1500 M. Postgelder unterschlug, erhielt vom Schwurgericht Plauen wegen Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung drei Jahre Gefängnis zuerkannt.

• Oelsnitz i. V. Bei der am Sonntag nachmittag vorgenommenen Inspizierung der Voigtberger Feuerwehrrückzüge der Steiger Max Strobel infolge Reihens der Reine vom Steigerhause sechs Meter tief herab und zog sich außer einer stark blutenden Rippen- und Mundverletzung einen Bruch des rechten Fersebenhines und Fußverletzung zu.

• Reichenbach i. V. Der 19-jährige Sohn des Gutbesizers Knabe in Unterheinsdorf stürzte rücklings die zum Scheunboden führende Treppe herab, drach das Gesicht und war auf der Stelle tot.

• Grimma. In der Mannschafsstube eines Bürgerquartiers hielt sich am Sonntag neben mehreren Husaren zurzeit auch der Bejling des Quartiergebers — eines Bädermeisters — auf. Der Bejling ergriff einen dahingehenden Karabiner und zielte in der Annahme, die Schußwaffe sei ungeladen, auf den am Tische sitzenden und mit Briefschreiben beschäftigten Husaren Feilenhauer, Sohn eines Leipziger Tischlermeisters. Der Karabiner enthielt aber noch eine Patrone. Das Geschöß traf den Husaren in den Kopf. Noch lebend wurde er nach dem Bagarett geschafft, verstarb aber gleich nach seiner Einlieferung. Feilenhauer hatte gerade seinen 23. Geburtstag. Nach dem Mord wäre seine Dienstzeit beendet gewesen.